

Die Terrainschwierigkeiten würden somit der Einführung der Dampfcultur in Württemberg kein unübersteigliches Hinderniß entgegensetzen. Allein eine Hauptbedingung für eine vortheilhafte und rentable Anwendung der Dampfcultur ist das Vorhandenseyn großer Güter.

Nach eigener Angabe des Hrn. Eyth kann nur ein solches Gut mit Vortheil den Dampfplug anwenden, welches mindestens 1000 Morgen unter dem Pfluge hat. Bei einer kleineren Ackerfläche wird der Pflug nicht gehörig ausgenutzt, arbeitet somit zu theuer.

Güter von solchem Umfange sind mir in Württemberg keine bekannt.

Hohenheim besitzt 600 Morgen Ackerland. Angenommen, daß sämtliches Ackerland mit dem Dampfpluge bearbeitet werden könnte, was mir immerhin noch etwas zweifelhaft erscheint, würde Hohenheim gegenüber der von Eyth angegebenen Minimalgröße mit dem Dampfpluge um 40 Proc. theurer arbeiten.

Ich muß also die Frage, ob die Einführung des Dampfpluges für Württemberg und speciell für Hohenheim empfehlenswerth erscheint, zu meinem eigenen lebhaften Bedauern vom wirthschaftlichen Standpunkte aus entschieden verneinen.

Eine andere Frage ist allerdings die, ob die Einführung der Dampfcultur in Hohenheim sich nicht rechtfertigen ließe mit Rücksicht auf die Lehranstalt. Ich werde wohl nicht erst zu versichern nöthig haben, daß ich stolz darauf wäre, Hohenheim im Besitze eines Lehrmittels zu wissen, welches bis jetzt keine andere höhere landwirthschaftliche Lehranstalt aufzuweisen hat, und daß ich mit größtem Danke eine derartige Vermehrung unseres Unterrichtsmateriales anerkennen würde; allein ich halte mich für verpflichtet, darauf aufmerksam zu machen, daß eine solche Anschaffung weniger für die Studirenden des Inlandes, wo der Dampfplug aus den oben angeführten Gründen niemals eine Zukunft haben wird, als vielmehr für die Studirenden des Auslandes von Werth wäre, namentlich für die zahlreich hier anwesenden Studirenden aus Oesterreich, dem eigentlichen Lande des Großgrundbesitzes, wo dem Dampfpluge sicher eine große Verbreitung in Aussicht steht. Die Entscheidung darüber, ob die Anschaffung eines solchen, für die Akademie Hohenheim höchst werthvollen Lehrmittels nicht im Mißverhältniß steht mit den hierfür aufzuwendenden Kosten, muß ich lediglich höherem Ermessen überlassen und beschränke mich darauf, eine Kostenberechnung beizufügen, welche ich nach dem neuesten Preisverzeichniß mit Hrn. Eyth entworfen habe und welche eher zu nieder, als zu hoch gegriffen seyn dürfte.

Dieselbe beziffert sich folgendermaßen:

2 zwölfpferdige Locomotiven mit Drahtseil zc.	15,288 fl.
1 dreifurchiger Balancierpflug	960 fl.
1 sechsfurchiger dto.	1140 fl.
1 Untergrundspflug	1200 fl.
1 Cultivator	840 fl.
1 Egge	600 fl.
1 Wasserwagen mit Pumpe und Schlauch	300 fl.
	<hr/>
	20,328 fl.
Zoll	1000 fl.
Fracht von Leeds bis Stuttgart	1000 fl.
für Reservetheile zc.	672 fl.
	<hr/>
	23,000 fl.
Mit dem Pflug müssen 3 Mann aus England herüberkommen, welche den Pflug in Gang bringen und mindestens 3 Wochen hier bleiben, bis einheimische Arbeiter eingelernt sind.	
Täglicher Lohn für 1 Mann	3 fl. — fr.
Kost und Logis	1 fl. 30 fr.
	<hr/>
	4 fl. 30 fr.
also 3 × 20 = 60 à 4 fl. 30 fr.	270 fl.
Reise von England hierher und wieder zurück per Mann 110 fl.	330 fl.
	<hr/>
	600 fl.